

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827

1.11.1827 (Nr. 303)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 303. Donnerstag, den 1. November 1827.

Baden. — Baiern. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Portugal. — Preussen. — Rußland. — Spanien. — Türkei. — Asien. (China.) — Verschiedenes. — Todesstrafe. — Cours der Gr. Bad. Staatspapiere und der Gold- u. Silbermünzen

Baden.

Karlsruhe, den 1. Nov. Ihre Königl. Hoheit die Frau Markgräfin Amalie haben, mit Höchstihrem Hofe, den Sommeraufenthalt zu Bruchsal gestern verlassen, und sind im besten Wohlseyn hieher zurückgekommen.

Baiern.

J. M. die verwitwete Königin von Baiern ist am 27. Okt. Abends von München nach Tegernsee zurückgereist. Am folgenden Tage giengen auch Ihre kais. Hoh. die Erzherzogin Sophie, und Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Louise wieder nach Tegernsee ab, von wo Ihre kais. Hoh. in einigen Tagen nach Wien zurückkehren wird.

— Am 27. war J. K. Hoh. die Herzogin von Leuchtenberg von Eichstädt wieder zu München eingetroffen.

Frankreich.

Pariser Börse vom 29. Okt. (um 2½ Uhr.)
5prozent. Konsol. 102 Fr. — 3proz. Konsol. 72 Fr.

— Die Lyoner Zeitung enthält folgenden Artikel:

Lyon, den 24. Okt. Die letztverfloffenen Tage haben die großen Ereignisse, welche seit einiger Zeit alle Blicke auf sich ziehen, mit keinem neuen Vorfall vermehrt. Diese Ereignisse erfolgten mehr oder minder geschwind, denn dieß ist das Schicksal der menschlichen Dinge: allein nichts veränderte das große Schauspiel, welches durch den Kampf der Meinungen und das Räderwerk der politischen Angelegenheiten uns dargeboten wird.

Das Drama Cataloniens nähert sich seiner Entwicklung, und die königliche Gewalt ist auf dem Punkte, dort ihre ganze Herrschaft wieder einzunehmen, ohne daß die Menschheit über ein großes Blutbad zu seufzen, oder die Wiederherstellung der Ordnung einen hartnäckigen Kampf erfordern hätte. Da, wo die Proklamationen Ferdinands nicht hinreichten, um die Waffen aus den Händen der Rebellen fallen zu machen, hat die Gegenwart der treuen Truppen Alles zerstäubt. Jetzt so weit gebracht, in den Gebirgen herumzuirren, oder auf den französischen Boden sich zu flüchten, sind diejenigen Insurgenten, die in ihrem Widerstande verharren, für die allgemeine Sicherheit der Halbinsel nicht mehr zu fürchten.

Der Orient bietet ein sonderbares Schauspiel dar.

Drei durch ihre Religion getrennte Mächte, sind gegen den Halbmond vereint, und die Politik erzeugte eine Allianz, die vor Alters das Resultat von Glaubensgrundsätzen und Gefühlen gewesen wäre, die heut zu Tage den Nationen in Masse zum Unglück fremde sind. Der Divan seinerseits, gestützt auf das unwandelbare Gesetz, das ihm seine Entschlüsse in den Mund legt, ruft völkerrechtliche Vorschriften an, seit Langem vielleicht zu verkannt, und die Barbaren sind's welche, in Beziehung auf diese, die zivilisirten Völker unterrichten, was sie zu thun haben. Ein französischer und ein englischer Admiral erbittern ruhig mit dem Sohne des Pascha von Aegypten, und unter dem Zelte desselben, die Wahl zwischen einem Waffenstillstande oder blutigen Feindseligkeiten; bald hernach führt eine ganz europäische Höflichkeit den Ibrahim Pascha an den Bord eines französischen Linien Schiffes, und die Artillerie erweist ihm die einem Obergeneral gebührenden Ehren. Die Kanzlei der hohen Pforte verläßt den mit dichterischen Figuren ausgeschmückten Styl des Orients, und gibt diplomatische Manifeste heraus, die mit Recht die aufgestärktesten Kabinette Europa's in Staunen setzen. In dessen wird die Rekruten-Aushebung in Macedonien, Anadolien und Romelien aufs thätigste betrieben; die Anhänger Mahomets exerziren auf preussische Art, und die türkischen Kanoniere manövriren, wie wenn sie aus der polytechnischen Schule hervorgegangen wären. Wahrlich! die Philosophen und die Anhänger der Aufklärung hatten alle diese großen Veränderungen nicht vorausgesehen; sie kamen zu Stande ohne sie, trotz ihnen, und siverlich sogar gegen sie.

Es scheint, daß Algier in seiner Verstockung beharre, und daß man endlich entschlossen ist, die Ehre Frankreichs zu retten. Dieses Meeräuberneß ist schon lange ein Gegenstand der Trauer für die Christenheit und der Demüthigung für Mächte, welche, aus Mangel an Einverständnis, sich zu Tributpflichtigen von wahren Freibeutern machen. Hier muß man die Zerstörung jenes bewunderungswürdigen Ordens beklagen, der so lange die Schutzwehr aller Nationen war, die im Mittelmeer Schifffahrt treiben.

Portugal wartet mit Ungeduld auf die Rückkehr des Prinzen, der die Zügel der Regierung übernehmen soll. Wenn Portugal in den Bedingungen, die, wie es heißt, an diese Rückkehr geknüpft wurden, das nicht findet, was die legitime Ordnung zurück forderte, so sieht es darin wenigstens einen Zustand der Dinge, der demjenige

gen vorzuziehen ist, den man ihm aufbürden wollte, den Wünschen des ganzen Volkes — der Nationalität zum Trost, die wider gefährliche Neuerungen sich sträubte. Die öffentliche Meinung offenbart sich zu Lissabon auf eine unzweideutige u. völlig unabhängige Weise: Es ist, in diesem Betreff, Uebereinstimmung der Wünsche u. Neigungen zwischen den hohen, mittleren u. untern Klassen der Gesellschaft. Die liberalen Blätter beschwerten sich, daß die royalistischen Schriftsteller gewisser portugiesischen Journale täglich die Konstitutionellen angreifen; sie sollten uns doch sagen: ob ihre officiellen oder Privat-Drucke niemals die Apostolischen beleidigt haben?

— Aus Konstantinopel wird gemeldet: der Großherr habe vor, Orden zu stiften, wie er deren bei den Souverainen der Christenheit sieht.

— Der Graf von Salis, Chef eines Schweizerregiments, von welchem neulich, zu großem Befremden des Publikums, ein Soldat an einem Tage vor das Kriegsgericht, dann vor die Revision gebracht, und so gleich erschossen wurde, hat in einer besonders bekannt gemachten Rechtfertigung nachgewiesen, daß vermöge der Kapitulationen die Schweizer Militär-Revisionen gänzliche Unabhängigkeit, zugleich aber auch das Recht der Gnadenerteilung besitzen.

— Zu Lille sind die Menschenblattern auf eine sehr mörderische Weise ausgebrochen. Schon wurden viele Kinder durch sie hinweggerafft, und eine Menge Menschen ist damit befallen. Der H. Maire von Lille hat die Einwohner in den öffentlichen Blättern der Stadt gebeten, ihre Kinder vakziniren zu lassen. Die Armen werden umsonst geimpft.

Großbritannien.

London, den 26. Okt. Vorgestern ist die Gemahlin des Premierministers, Vicomte Goderich, von einem Sohne entbunden worden.

— Einem officiellen Dokumente zufolge betrug die Bevölkerung sämtlicher britisch-nordamerikanischen Kolonien im J. 1806 nur 409,412, im J. 1825 dagegen 873,253 Seelen. Die Ausfuhr von dort nach Großbritannien betrug im ersten Jahre 385,842 Pfd. Sterl.; im letzteren 1,362,911 Pf. Sterl.; die Einfuhr im Jahr 1806: 976,058 Pfd. Sterl.; 1825: 2,246,228 Pfd. Sterl.

— Dieser Tage ist hier ein sehr merkwürdiges historisches Dokument erschienen, nämlich der Befehl zur Hinrichtung Karls I., auf's Genaueste nach dem Original gestochen, nebst einem Fac-Simile sämtlicher Unterschriften. Herausgeber ist Hr. Legg.

— Sir Walter Scott's neuestes Werk, the Chronicles of the Canongate, ist bereits erschienen, und ein Exemplar desselben Sr. Maj. übersandt worden. Die ziemlich lange Einleitung, worin der Verfasser von seinen eigenen Verhältnissen spricht, soll besonders interessant seyn.

— Der Vizekanzler der Schatzkammer Sir A. Hart wird zum Lord Kanzler von Irland ernannt werden.

Oesterreich.

Nach dem Berichte der vereinigten Ofner und Pesther Zeitung vom 21. Okt., sind Se. kais. Hoh. der Erzherzog Palatinus mit Höchstihrer durchl. Gemahlin und Kindern, Stephan, Hermine und Alexander, am 18. d. M. im erwünschten Wohlseyn von Triume in All-Ofen angekommen, von wo alsdann am 19. J. kais. H. die Frau Erzherzogin, sammt den durchl. Kindern, zu Ofen eintrafen. Se. kais. Hoh. der Erzherzog Palatinus wurden am 21. daselbst erwartet.

Am 19. sind auch Se. königl. Hoh. der Erzherzog Ferdinand von Este, Kommandirender in Ungarn, im erwünschten Wohlseyn von Wien zu Ofen angekommen.

Wien, den 26. Oktober. Metalliques 92; Bankaktien 1090.

Portugal.

Lissabon, den 8. Okt. Am 29. Sept., als dem Namensstage Sr. Kön. Hoh. des Infanten Don Miguel, flaggten alle Forts und Kriegsschiffe, und es wurden Salven abgefeuert.

— Die Königin Mutter hat die Trauer, die sonst nach portugiesischer Sitte von allen Wittwen lebenslanglich getragen wird, abgelegt, um ihre Freude über die bevorstehende Rückkehr des Don Miguel zu bezeigen.

Lissabon, den 13. Okt. (Privatschreiben.) Das Geburtsfest unseres Königs, Don Pedro IV., geboren den 12. Oktober 1798, ist gestern, mit den üblichen Feierlichkeiten, hier begangen worden.

Die Fregatte Perle und der Brigg Lajo haben Befehl bekommen, sich segelfertig zu halten. Die Kajüte der Fregatte wird mit großem Luxus verziert, und man glaubt: sie sey zur Ueberfahrt des Infanten Don Miguel bestimmt. Nach Einigen soll sie den Prinzen zu Brest, nach der Meinung Anderer aber in England abholen.

Preussen.

Berlin, den 18. Okt. Die Verträge, welche wegen Verbot von Büchernachdruck mit Hannover, Hessen-Darmstadt und Oldenburg hiesiger Seits abgeschlossen worden, sind jetzt bekannt gemacht. Es werden in jenen drei Staaten und in Preussen gegenseitig die ausländischen Schriftsteller und Verleger gegen den Nachdruck, wie die inländischen sichergestellt, und genießen mit diesen wegen ihrer Verlagsartikel gleichen Schutz. So will das Ministerium auch mit den übrigen deutschen Staaten, wo Büchernachdruck verboten ist, Uterhandlungen anknüpfen und Verträge eingehen, doch mit Vorbehalt der weitem Erledigung dieses Gegenstandes durch gemeinsamen Bundesbeschluß. Noch einige Jahre, und Preussen wird sich schon über mehrere Punkte auch mit seinen Nachbarstaaten vereinigt haben. — Nun sollte man auch dahin streben, daß die Verleger, wir verstehen darunter nicht die gewöhnlichen Buchhändler und Antiquare, mehr gebildet wären, daß nicht der Besitz von Kapital allein das Recht des Verlags bedinge, damit

der Staat von solchen Männern minder ein Vergeben gegen das Preßgesetz zu fürchten habe, und der Schriftsteller mit den unterrichteten Verlegern in ein edleres Verhältniß trete. Ob dieses nun durch ein Examen, das Jeder vor ihnen in gewissen Materien machen müßte, oder durch eine Prüfung, die Jedem freiwillig überlassen bliebe, und nur einige Ehrenrechte und Vorzüge vor den andern bedingte, bewerkstelligt werden kann, vermögen wir nicht zu entscheiden.

— Vom Rhein schreibt man: Das Schloß, das sich der Prinz Friedrich von Preussen, in Form einer alten Burg aus der Ruine Bautsberg oder Vogtsberg, gerade über Usmannshausen erbauen läßt, wird 1828 zum Bewohnen fertig. Der Prinz soll befohlen haben, mit den Besitzern des daran stoßenden Weinbergs und des Vorwerks Bautsberg in Unterhandlung zu treten, um bei dem zu erstehen, und an dem Fahrwege zu arbeiten, der zur Burg führen soll. Diese wird theils nach einem alten, wieder aufgefundenen Risse derselben, theils nach eigenem Plane erbaut. So sollen der Kronprinz seine Ruine Fürstenberg bei Bacherach, und der Prinz Wilhelm, Sohn Sr. Maj., seine Ruine Sonneck auszubauen Befehl gegeben haben. Einige Monate im Jahre werden die Rheinsländer also mehrere unserer Prinzen bei sich sehen, und Gelegenheit haben, gegen unser edles Fürstenhaus ihre Ergebenheit und Liebe zu äußern, und die Bande zwischen den alten und neuen Provinzen immer enger zu schließen.

R u ß l a n d.

Petersburg, den 16. Okt. Vorgestern wurde die heilige Taufhandlung an Sr. K. H. dem neugeborenen Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch in der Hofkirche des Winterpalastes vollzogen. Kanonen von der Festung verkündeten der Residenz das segensreiche Ereigniß. Bis nach Mitternacht war die Stadt auf's glänzendste erleuchtet.

— Se. M. der Kaiser haben, in Uebereinstimmung mit den Wünschen J. M. der Kaiserin Maria Feodorowna, den Böglingen, welche mit der Bestimmung für den Feldbau aus den öffentlichen Erziehungshäusern entlassen werden, Landstücke zu verleihen verordnet. Es werden von den zum Verkauf bestimmten Landstücken der Stadt Saratow abgetheilt: eines mit Wald bewachsen von 1166 Dessätinen; das andere ohne Wald, von 21912 Dessätinen Umfang. Nach früher üblichem Kaufpreise daselbst wird jede Dessätine des ersteren mit 27, jede des letzteren mit 22 Rubeln, der Stadt Saratow bezahlt. Die Kaufsumme wird als ein unverletzliches Kapital in der Sparkasse deponirt; die Prozente desselben dürfen nicht anders als nach allerhöchster Entscheidung verwendet werden.

— Der Etatsrath Charitonowsski ist zum Direktor der Kanzlei des Marine-Ministers, — die Kontre-Admirale Krusenstern und Bellingshausen, der Generalmajor Golorwin und der wirkliche Etatsrath Nikolskij

sind zu beständigen Mitgliedern des wissenschaftlichen Komitès des Marine-Ministeriums ernannt.

S p a n i e n.

Die Gazette de France vom 30. Okt. enthält folgenden Artikel:

„Catalonische Gränze, den 21. Oktober. Es sind gegenwärtig nur noch sehr wenige Insurgenten-Chefs, die sich nicht unterworfen haben. Die von Sr. Maj. ergriffenen Maßregeln und die Ergebenheit der königlichen Truppen lassen uns eine schnelle Pazifikation hoffen.“

T ü r k e i.

Zu Jassy verspürte man, nach einer mehrtägigen außerordentlichen Wärme, welche am 14. Oktober Mittags bis 24 Grad Reaumur im Schatten stieg, am Abende dieses Tages um 8 Uhr 35 Minuten in dem Zwischenraume von wenigen Sekunden zwei ziemlich heftige Erdbebenstöße, die von einem unterirdischen Getöse begleitet waren. Sie thaten jedoch glücklicher Weise keinen Schaden.

Konstantinopel, den 10. Okt. Die Pforte hat die Nachricht erhalten, daß Ibrahim Pascha mit dem englischen Admiral Codrington und dem französischen Admiral Rigny am 23. Sept. einen Waffenstillstand von 20 Tagen geschlossen habe. Ganz Konstantinopel ist hierüber in Bestürzung. Der Sultan hat den Divan zusammen rufen lassen, dessen Beschluß über das Verfahren Ibrahim's bei Abgang der Post noch nicht bekannt war. — Zu Smyrna wurde der bekannte Spectateur oriental unterdrückt.

A s i e n.

(China.)

Aus Canton wird unter'm 13. März d. J. gemeldet, daß im dortigen Hafen ein heftiges Gefecht zwischen den Opium-Schiffen und den Mandarin-Boten stattgefunden hätte, wobei einige Chinafahrer umkamen und mehrere schwer verwundet wurden, und in Folge dessen der oberste Mandarin zu Macao nach Canton berufen ist. Der Ursprung dieser Mißthelligkeiten ist Schmuggel.

V e r s c h i e d e n e s.

Das Hamburger Schiff Flora, Kapit. Klein, ist auf der Fahrt von Dporto nach Hamburg von einem Korsaren aus Tripolis genommen und nach Gibraltar aufgebracht worden.

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika wird eine Expedition nach dem Nordpol, unter dem Befehl des Kapitäns Reynold, ausgerüstet. Dem Kapitan Tunningham ist es gelungen, binnen 13 Monaten die Reise von Saint Louis am Missouri nach San Diego und San Pedro in Californien zurückzulegen.

T o b e s t r a f e .

Am 6. September 1826 wurde Michael Theobald, Jägerbursche bei dem Reviersförster zu Ziegelhausen, Oberamts Heidelberg, eine halbe Stunde vom Ort, im Walde erschlagen gefunden. Von 40 am Leichnam gefundenen Verletzungen waren die bedeutendsten, daß der Schädelknochen vierfach gesprungen, das Gehirn bis in die Marksubstanz zerrissen, Augenhöhle, Nase und Stirnbein in viele Stücke zersplittert, die Rippen durchstochen, auch Herz und Lunge selbst verwundet waren.

Einzelne dieser Verletzungen, noch mehr die Gesamtwirkung, erklärten die Aerzte für durchaus tödtlich. Der geständige und durch alle zusammentreffende Umstände erwiesene Thäter ist Christoph Riegel aus Ziegelhausen, von Geburt ein unehelicher Sohn, 41 Jahr alt, als Steinhauer sich nährend, aber von schlechtem Ruf, unter andern wegen Mißhandlung seiner Frau und Schwiegerältern.

Schon früher war er im Verdacht der Wilderei, hatte sich am 5. Sept. auf einen Rehbock angesetzt und nach solchem geschossen. Theobald traf ihn im Wald; was da zwischen ihnen vorgegangen, beruht nur auf Riegels Angabe, dahin: es habe Theobald nach seiner Flinte gefragt, die er im Wald versteckt gehabt, ihm aber abgelaugnet habe. Sie seyen bald an einander gekommen, wo es ihm, Riegel, gelungen sey, dem Theobald dessen eigene Flinte aus der Hand zu ziehen und ihm damit auf den Kopf zu schlagen, bald auch des Messers von Theobald sich zu bemächtigen, womit dieser nach je nem immer gestoßen haben soll. Mit diesen beiden Instrumenten gestoßet nun Riegel dem entwaffneten Theobald mehrere Schläge auf den Kopf, wovon dieser schon zu Boden gesunken, und mehrere Stiche in die Brust gegeben zu haben. Er läugnete zwar die Absicht der Er tödtung, und will sich nur gegen Theobalds Messerstiche, oder Schuß, wenn er ihn wieder los ließe, haben sicher stellen wollen; allein zu dem, daß der Jäger in seinem Dienst gehandelt, und auch vortheilhafte Zeugnisse über seinen Charakter vor sich hat, wonebst in dem vorgewalteten Fall kein Erzeß von seiner Seite bescheiniget ist: so verschwindet jeder vernünftige Gedanke an eine Selbstvertheidigung des Riegels von dem Augenblick an, als dieser sich des Gewehrs und Messers bemächtiget hatte, auch der Jäger schon zu Boden gelegen war, und da war es, daß der Inquisit dem durch die Zerschmetterungen am Kopf schon dem Tode nahe gebrachten Jäger, von dem er nur wahr nahm, daß er noch athmete, erst noch die vielen tödtlichen Stichwunden versetzt, hierauf den für todt Erkannten zugedeckt und verlassen hat.

Unter diesen Umständen hat das Großherzogliche Oberhofgericht diesen Tödtschlag nicht bloß als einen muthwilligen, im vorgeschützten Zorn verübten, sondern auch als einen vorsätzlichen erkannt, und zwar von der im Erläuterungs-Edikt des 20. Dez. 1805 (Regierungsblatt Nr. XXXVII bezeichneten Art, wobei der Thäter, wenn auch nicht vor doch bei der That, daß Bewußt-

seyn hatte, daß aus seiner Handlung nicht bloß ein Leid thun, sondern der Tod selbst zu erwarten sey.

Rechtliche Milderungsgründe hat das Richteramt keine vorgefunden, und auch des Antrags auf Begnadigung sich um so mehr zu enthalten gehabt, als der Mord an dem, erst wehrlos gemachten, und in seinem Dienste begriffenen Jäger, mit grausamem Vorsatz begangen worden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben das oberhofgerichtliche Urtheil vom 25. Juli d. J., wornach der Inquisit zu seiner wohlverdienten Strafe, andern aber zum warnenden Beispiel mit dem Schwert hinzurichten sey, zu bestätigen geruht. Der Vollzug geschah auf öffentlichem Richtplatz, bei Heidelberg, am 22. d. M. Mannheim, den 26. Oktober 1827.

Großherzogl. Badisches Oberhofgericht.

Frhr. v. Draiss.

vd. Walther.

Frankfurt am Main, den 29. Okt.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.

50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Gollu.

Söhne 1820 64%

» ditto herausg. Serienloose 93

Cours der Gold- und Silbermünzen.

Neue Louisd'or	11 fl. 6 kr.
Friedrichsd'or	9 » 46 »
Kaiserliche Dukaten	} 5 » 35½ »
Holländische do. altem Schlag	
do. neuem Schlag	
Zwanzig Frankenstücke	9 » 26 »
Souveraind'or	16 » 26 »
Gold al Marco WZ.	316 » — »
Laubthaler, ganze	2 » 43½ »
ditto halbe	1 » 16 »
Preussische Thaler	1 » 43¾ »
Fünf-Franken-Thaler	2 » 21½ »
Fein Silber 16 Löth.	20 » 14 »
ditto 13 — 14 Löth.	20 » 10 »
ditto 6 Löth.	20 » 8 »

T o d e s - A n z e i g e .

Meine einzige geliebte Tochter, Julie, der Trost und die Stütze meines Lebens, ist verfloßene Nacht dahier, in der Blüthe ihres Daseyns, selig entschlafen. Theilnehmenden Verwandten und Freunden gebe ich mit tiefbetrübttem Herzen diese Trauernachricht.

Darmstadt, den 29. Okt. 1827.

Christiane, Wittve des Hofraths
Bäckmann, geb. Schäffer.

M u s i k a l i e n .

Bei Hofbuchhändler P. Macklot in Karlsruhe

sind folgende Ouverturen aus Opern um folgende äusserst billige Preise, à 9 kr. das Stück, zu haben:

Bojeldieu, Ma tante Auroré. Bojeldieu, Le Comte Benjovskij. Berton, Aline. Catel, Semiramis. Cherubini, Graf Armand. Cherubini, Elisa. Cherubini, Anacreon. Cherubini, la Prisonniere. Cherubini, l'Hôtellerie Portugaise. Cimarosa, die Horazier und Curazier. Daleyrac, Gulistan. Daleyrac, la boucle de cheveux. Dellamaria, das Singspiel. Dellamaria, der Onkel in Livree. Devienne, les Visitandines. Eberl, la Reine des îles noires. Fischer, la vallée magique. Gluck, Iphigenie. Gretry, Blaubart. Gyrowez, les pages du Duc de Vendome. Kreutzer, le baiser et la quit-tance. Lebrun, Marcellin. Lesueur, la caverne. Lichtenstein, Bathmendi. Mayer, Gynetra. Mayer, Alonzo et Cora. Mayer, Lodoiska. Mayer, Hercule en Lydie. Martin, la Capricieuse. Mehul, Je toller je besser. Mehul, Helene. Mehul, Joanna. Mehul, die Temperamente. Mehul, der Schatz. Mozart, Idomeneo. Mozart, école d'amour. Nicolo, le médecin turc. Nicolo, les Confidences. Pär, der Scheintodte. Pär, der lustige Schuster. Paisiello, die Müllerin. Pavesi, Giulio Sabino. Sacchini, Oedip zu Colonos. Salieri, Palmira. Salieri, Axur. Salieri, Caesar in Famacusa. Salieri, Heraclit u Democrit. Salieri, Angiolina. Salieri, Fallstaff. Solié, das zweite Kapitel. Süßmayer, Phasma. Tarchi, die zwei Posten. Weigl, das Waisenhaus. Weigl, Bacchus und Ariadne. Weigl, das Concert. Weigl, les Solitaires. Weigl, la Princesse d'Amalfi. Weigl, le feu de Vesta. Winter, Tamerlan. Winter, Marie von Montalban. Winter, das Labyrinth. Winter, die Brüder als Nebenbuhler. Zingarelli, Inès de Castro. Zingarelli, Roméo und Julia.

Literarische Anzeigen.

Bei C. Schell in Heilbronn in erschienen und bei Hofb. P. Macklot in Karlsruhe noch im Subscriptionspreis à 10 kr. zu haben:

C. Schilling. Sammtliche Schriften. 9, 10 und 11 Bändchen.

Binnen 14 Tagen wird bei Unterzeichneter die zweite Auflage von nachstehenden Schriften erscheinen:

Die päpstlichen Bullen zur Errichtung des Erzbisthums zu Freiburg im Breisgau und der oberrheinischen Kirchenprovinz. 4. Preis 36 fr.

Unterricht von der hohen Würde und Gewalt des Bischofs und den Pflichten der Gläubigen gegen denselben, nebst einer Erklärung der bei seiner Einweihung statt gefundenen Ceremonien. Herausgegeben bei der Consecration des hochwür-

digsten Herrn Dr. Bernhard Boll, Metropolitane-Erzbischofs von Freiburg. 8. broschirt 15 fr.

Freiburg, den 25. Oct. 1827.

Herder'sche Kunst- u. Buchhandlung.

Seit dem 1. Januar d. J. erscheint in der unterzeichneten Buchhandlung regelmäßig jeden Monat ein Bericht der neuesten Erscheinungen im Fache der Kunst und Litteratur, welcher auf Verlangen gratis abgegeben wird; bis jetzt sind 9 Nummern erschienen, wovon die neueste den Monat September enthält.

Zugleich unterhält dieselbe fortwährend ein gebundenes Lager, sowohl von den neuesten als auch ältern Produkten der Litteratur, besonders Schulschriften. — Ferner sind sämtliche Almanache, Jugendschriften etc. und alle durch andere Buchhandlungen in den Zeitungen angezeigten Werke, zu denselben Preisen, zur Zeit beständig vorräthig.

D. R. Marx'sche Buchhandlung
in Karlsruhe und Baden.

So eben ist bei Mehlner in Stuttgart erschienen, und in allen Buchhandlungen, in Karlsruhe bei Braun, Hofb. P. Macklot, Marx, Gross vorräthig:

Geschichte der Feldzüge von 1814 u. 1815 in Frankreich, von dem General Wilt. von Baudoucourt. Aus dem Französischen von Friedr. Seybold. 18 26 Bändchen. Taschenformat. geh.

Die Feldzüge von 1814 und 1815 stürzten Napoleon vom Kaiserthron, führten die Bourkone nach Frankreich zurück und gaben Europa eine neue Gestalt. So denkwürdig diese beiden Jahre sind, so besaßen wir doch bisher keine unpartheiische Geschichte derselben. Eine des Namens einer Geschichte würdige Schilderung dieser Feldzüge zu geben, ist nach dem einstimmigen Urtheile französischer und deutscher Blätter zuerst Baudoucourt gelungen, dessen vorliegendes Werk daher auch überall mit auszeichneter Beifälle aufgenommen wurde. Eine die politische Lage des gesammten Europa's in diesen beiden Zeiträumen scharf in's Auge fassende Einleitung wird auch dem Bestunterrichteten unerwartete Aufschlüsse über die politischen Verhältnisse und die wahren, bisher nur von sehr Wenigen begriffenen Ursachen der wichtigsten Begebenheiten jener Zeit geben. Der militärische Theil des Werks selbst ist mit gleicher Sorgfalt behandelt wie der politische: die Bewegungen der französischen, so wie der verbündeten Heere sind beschrieben, ihre Zwecke und Resultate beurtheilt, und nirgend begründet die Persönlichkeit der Handelnden, sondern stets nur die Thatfachen mit ihren Folgen diese Urtheile. Zu besserer Verständigung der Schilderung der Schlachten von Brienne, Toulouse, Ligny und Waterloo sind 4 genaue Pläne beigegeben; alle übrigen Operationen beider Feldzüge macht die sorgfältige Beschreibung auf einer Generalkarte von Frankreich zu verfolgen möglich. Der fließenden und getreuen Uebersetzung sind hier und da etw

läuternde Anmerkungen beigefügt. Die 5 Oktavbände des Originals, welche 35 Franks kosten, werden in unserer Uebersetzung in etwa 12 Bändchen, von etwa 130 Druckseiten in Taschenformat geliefert, und jeden Monat sollen 1 bis 2 Bändchen erscheinen. Jedes Bändchen kostet im Subscriptionspreis 27 Kr. und jeder der 4 Pläne wird ebenfalls zum Preise eines Bändchens berechnet, so daß also diese Uebersetzung nicht einmal halb so viel als das Original kosten wird. Mit der Vollendung tritt ein Ladenpreis von 40 Kr. für's Bändchen ein.

Vergißmeinnicht,
ein Taschenbuch für das Jahr 1828,
von H. Claren.

Leipzig, bei F. A. Leo.
Preis 4 fl. 3 Kr.

Im vorigen Jahre ward in den öffentlichen Blättern für den ersten Jahrgang dieses Almanachs das Dreifache des Ladenpreises geboten. Eine seltene Erscheinung in unserm mit Druckchriften überschwemmten Zeitalter! Es geht sonach diesem kleinen Werke, wie den berühmten sybillinischen Büchern; die wurden mit der Zeit auch immer theurer. Verfasser und Verleger fahren rühmlichst fort, mit einander in der Bervollkommnung ihres Unternehmens ehrenvoll zu wetteifern. Der vorliegende, ganz vorzüglich schön geschmückte Jahrgang enthält zwei Erzählungen; beide scheinen auf historischen Thatsachen zu beruhen, und beide werden von der fein gebildeten Lesewelt mit gleichem Interesse aufgenommen werden. Seit dem ersten Erscheinen dieses niedlichen Taschenbuchs ist dasselbe von denen, welche, der Würdigsten des schönen Geschlechts, bei festlicher Veranlassung, ein wohlgefälliges Zeichen huldiger Aufmerksamkeit zu überreichen wünschen, vorzugsweise gern gewählt worden. Das diesmalige ist gleicher Ehre werth. Als sehr willkommene Zugabe finden wir unter den vorzüglichsten Kupfern, das Bildniß des jungen Mädchens, das jetzt in allen gebildeten Zirkeln Deutschlands u. Frankreichs der Gegenstand des Tagesgesprächs ist, dessen einziges Talent und dessen süßer Liebesreiz allgemeine Anerkennung finden, und das unter seiner Legion bezauberter Anbeter auch manchen ehrlichen Badener zählt.

(Ist bei G. Braun in Karlsruhe zu haben.)

So eben ist ganz neu erschienen, und bei G. Braun in Karlsruhe, so wie in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben:

Erhabene
Stellen und Lebensregeln

aus den Werken

von Franklin, Campe, Knigge, Hufeland, Wieland und andern berühmten Schriftstellern; zur Beförderung ei-

nes glücklich tugendhaften Lebens und zur Befestigung guter Grundsätze, für diejenigen, welche nach einer höhern Bildung, Lebenswahrheit und Lebensweisheit streben.

Im Verlage der Ernst'schen Buchhandlung
in Quedlinburg.

Sauber broschirt. Preis 54 Kr.

Ferner:

F. G. Kögel's
gründliche Anweisung alle Arten Seife
zu sieden.

Mit einem Anhange über die Verfertigung der Talg-
lichte und die Reinigung des Rübböls.

189 Seiten. Preis 1 fl. 12 Kr.

Dieses so empfehlungswerthe Buch enthält nicht nur das Ganze der Seifensiederei nach den besten Grundsätzen und nach den neuesten Erfindungen und Entdeckungen dargestellt, sondern giebt auch zugleich die besten Anweisungen, wie wohlriechende Seife, durchscheinende Seife, Mandelseife, Seifenkugeln des Serails, weiche Bartseife, Seifenessenzen und Seifenspiritusse, Spodolboe, Fleckseife und dergleichen bereitet werden.

In der Basse'schen Buchhandlung in Quedlinburg
ist so eben erschienen, und bei G. Braun in Karlsruhe
zu haben:

Beschreibung und Abbildung
der neuesten verbesserten

Wasser- und Luftpumpen
und

Pressmaschinen,

besonders

hydraulischer Pressen,

so wie von Werkzeugen und Instrumenten zur Anlegung
und Erhaltung der Brunnen. Nach den neuesten und
zweckmäßigsten englischen, französischen und deutschen Er-
findungen.

Herausgegeben von Emanuel Klinghorn.

Mit 87 Abbildungen. 8. 1 fl. 12 Kr.

In den Buchhandlungen von Chr. Th. Groos in
Karlsruhe und Karl Groos in Heidelberg ist
zu haben:

Der Whist- und Bostonspieler
wie er seyn soll.

Oder gründliche Anweisung, das Whist- u. Bostonspiel
nebst dessen Abarten nach den besten Regeln und allge-

meist geltenden Gesetzen spielen zu lernen. Nebst 25 belustigenden Karten-Kunststücken; von F. v. H. In Umschlag gebunden 54 fr.

Alle Whist- und Bostonspieler, die sich in ihrer Kunst vervollkommen wollen, werden in diesem Buche die beste Anweisung dazu finden.

Auch findet man in denselben Buchhandlungen Anweisungen zu allen übrigen Spielen.

Landau. [Apothekergehülfe-Gesuch.] Ein braver Apothekergehülfe kann unverzüglich eine Stelle übernehmen bei

J. A. Blum,
Apotheker in Landau im bair. Rheinkreise.

Hohenwettersbach, bei Karlsruhe. [Gärtner-Gesuch.] Ein Gärtner wird gesucht, der besonders in Bäume- und Gemüspflanzung erfahren, als Schreiber zu gebrauchen, und mit guten Zeugnissen versehen ist.

Mannheim, den 26. Okt. 1827.

Frhr. v. Schilling,

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein Mädchen von honnetten Aeltern und guter Erziehung, welches in allen weiblichen Arbeiten erfahren, wünscht als Kammermädchen bei einer Herrschaft unterzukommen. Wo zu erfragen, sagt das Zeitungs-Komptoir.

Karlsruhe. [Offene Scribentenstelle.] Für einen in den Ober-Einnehmergeschäften gut eingeübten Scribenten wird auf den 10. Dezember d. J. in einer Ober-Einnehmerci des Königreiches eine Stelle offen. Auf portofreie Anfrage ertheilt das Zeitungs-Komptoir nähere Auskunft.

Karlsruhe. [Anzeige.] Frische Häringe und Sardellen sind angekommen und zu billigen Preisen zu haben bei
Karl Lembke.

Karlsruhe. [Haus-Verkauf.] Das von Ober-Baudirektor Weinbrenner durchaus massiv, zum Theil mit Quadersteinen erbaute, zweiflügelige, in der Schlossstraße am Eullinger Thore gelegene Haus sind die Erben aus freier Hand, unter annehmblichen Bedingungen, zu verkaufen gesonnen.

Dasselbe besteht: im untern Stock aus 17 Zimmern, wovon 2 zu Bade-Zimmern eingerichtet sind, 1 großen und 1 kleinern Saal und zwei geräumigen Küchen; im obern Stock aus 14 Zimmern und zwei Küchen; sodann aus vier Speichern mit vier schließbaren Speicher-Kammern.

Das Haus ruht seiner ganzen Länge und Tiefe nach auf Kreuz-Gewölben, welche in mehrere sehr geräumige Keller abgetheilt sind.

Es gehören dazu Stallungen mit Stallzimmer, Heuspeicher, Chaisen- und Holzremise, drei Brunnen, Waschküche, 2 geräumige Höfe mit Garten.

Das Haus, vor welchem sich ein Vorgarten befindet, ist ganz mit Schiefeln gedeckt, und der größere Theil der Zimmer im untern Stock mit Doppelthüren versehen, die Schloffer-, Schreiner- und sonstige Arbeit daran vorzüglich solid und modern, ein großer Theil der Fenster mit Vorfenstern und durchaus mit innern Läden versehen.

Der Kauffchilling kann, auf Verlangen, zur Hälfte stehen bleiben.

Das Nähere ist bei den Erben selbst gefällig zu erfragen.

Karlsruhe. [Landauer Wagen feil.] Ein nach dem neuesten Geschmack gut gebauter ganz neuer Landauer Wagen, welcher in der Stadt und zu Reisen gebraucht werden

kann, ist um billigen Preis zu haben. Zu erfahren in der langen Straße Nr. 52 zunächst der Garnisonkirche.

Ettlingen. [Steckbrief.] Heute wurde im Wirthshaus zur Blume in Pfaffenroth einem Flachshändler, Namens Jakob Wilde, von Perufen, K. Württembergischen Oberamts Leonberg, seine Geldgute mit 111 fl. 46 fr. entwendet.

Der mutmaßliche Dieb ist der Maurergeselle Friederich Müller, aus Nürtingen, im Württembergischen, welcher sich alsbald flüchtig machte. Die auf der Stelle gegen ihn vorgenommene Streifung war ohne Erfolg.

Dieser Mensch mag ohngefähr 5' groß seyn, ist beiläufig 28 — 30 Jahre alt, hat einen starken Körperbau, einen Backenbart, trägt eine Kappe mit einem Schild, einen blauwäshenen Wammes und weiße leinene Hosen.

Eine nähere Beschreibung kann nicht angegeben werden.

Indem man obigen Diebstahl zur öffentlichen Kenntniß bringt, werden alle obrigkeitliche Behörden ersucht, auf den oben signalisirten Friederich Müller scharfen, und ihn im Betretungsfall wohlverwahrt hieher überliefern zu lassen.

Ettlingen, den 25. Okt. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Keller.

Offenburg. [Wein-Versteigerung.] Dienstag, den 13. November d. J., Vormittags 10 Uhr, werden in hiesiger Domainenverwaltungskanzlei

30 Fuder Hof- und Gefällwein, 12 Haber Gewächs, öffentlich versteigert, und bei annehmbaren Geböten sogleich losgeschlagen; wozu die Liebhaber andurch eingeladen werden.

Offenburg, den 29. Okt. 1827.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Brückner.

Heitersheim. [Verpachtung.] Am Donnerstag, den 8. November d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden folgende Wohnungen im hiesigen herrschaftlichen Schlosse einem Verpachtungs-Versuche ausgesetzt:

a) Die ehemalige Forst-Inspektions-Wohnung, bestehend aus 6 heizbaren und 3 unheizbaren Zimmern, Küche, Keller, mit oder ohne Stallung &c.;

b) die ehemalige Hofgärtner-Wohnung, bestehend aus 2 heiz- und 3 unheizbaren Zimmern, Küche, Keller, mit oder ohne Stallung &c.;

und

c) mehrere einzelne Zimmer.

Wir sind auch legitimirt, noch mehrere andere Wohnungen in besagtem Schlosse, wenn sich hiezu Pachtliebhaber einfinden, herstellen zu lassen.

Der unter der ehemaligen Forst-Inspektions-Wohnung befindliche gute Keller, in welchem einige 100 Saum Wein aufbewahrt werden können, wird auf Verlangen auch einzeln in Pacht gegeben.

Der herrschaftliche Schlossgarten, mehrere Jauchert Matten und Aecker werden am besagten Tage ebenfalls verpachtet.

Heitersheim liegt in einer der schönsten, fruchtbarsten und gesündesten Gegenden des Großherzogthums. Pensionärs, die das Landleben lieben, dürften hier angenehm und wohlfeil leben.

Heitersheim, den 26. Okt. 1827.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Engelher.

Hastach. [Schulden-Liquidation.] In Gantschen gegen den gewesenen Accisor Limberger in Hausach wird zur Schuldenliquidation Tagfahrt auf

Mittwoch, den 14. Nov. d. J.,

anberaumt. Es werden daher sämtliche Creditoren auf besagten Tag hiermit vorgeladen, mit dem Bemerkten, daß sie

Über ihre Forderungen die nöthigen Beweisurkunden beizubringen und gehörig zu liquidiren, oder Ausschluß von der Sanimasse zu gewärtigen haben.

Haslach, den 25. Okt. 1827.

Großherzogl. Bad. F. F. Bezirksamt.

Wölfl.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Ueber die Verlassenschaft des Sprachlehrers Johann Morel wird der förmliche Konkurs erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Dienstag, den 20. Nov. d. J., Vormittags 8 Uhr, anberaumt, wozu sämtliche Kreditoren, unter dem Nachtheile des Ausschusses von der vorhandenen Sanimasse, anher vorgeladen werden.

Karlsruhe, den 20. Okt. 1827.

Großherzogliches Stadtm.

Baumgärtner.

Sinsheim. [Schulden-Liquidation.] Die Gläubiger des in Konkurs erklärten gewesenen Vogt Karl Fischer von Reichen haben ihre Forderungen am

Donnerstag, den 29. Nov. d. J., Morgens 8 Uhr, dahier vor Amt, bei Vermeidung des Ausschusses von der Sanimasse, zu liquidiren.

Sinsheim, den 25. Okt. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.

Sigel.

Heidelberg. [Schulden-Liquidation.] Gegen den hiesigen Schiffer Andreas Köhler wird der Konkurs erkannt, dessen Ausbruch auf den heutigen Tag festgesetzt, und zur Schuldensammlung Tagfahrt auf

Mittwoch, den 28. F. M. Nov., Vormittags 9 Uhr, anberaumt. Es werden demnach alle unbekanntes Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschusses mit ihren Forderungen von der Sanimasse, auf gedachten Termin anher vorgeladen.

Heidelberg, den 17. Okt. 1827.

Großherzogliches Oberamt.

Wid.

Emmendingen. [Schulden-Liquidation.] Die Kreditoren des ledigen Christian Lebtzig von Denzlingen, welcher mit hoher Erlaubnis nach Nordamerika ausgewandert, werden hiermit aufgefordert, ihre Forderungen an denselben

Donnerstag, den 22. Nov. d. J., vor der Theilungskommission in Denzlingen um so gewisser zu liquidiren, als ihnen späterhin zu keiner Zahlung mehr verschlossen werden kann.

Emmendingen, den 24. Oktober 1827.

Großherzogliches Oberamt.

Stößer.

Wiesloch. [Schulden-Liquidation.] Durch Beschluß vom heutigen wurde gegen den hiesigen Bürger Nikolaus Wagner Konkurs erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Mittwoch, den 14. Nov. d. J., Vormittags 8 Uhr, anberaumt. Sämmtliche Gläubiger des genannten Manns werden aufgefordert, an obigem Tage und Stunde ihre Forderungen dahier zu liquidiren, widrigenfalls sie von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden.

Auch wird über die Person und Gebühr des Masse-Kurators in dieser Tagfahrt verhandelt, und von dem ausbleibenden Gläubiger angenommen werden, daß er der Mehrheit der Gläubiger sich anschließet.

Wiesloch, den 20. Okt. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.

v. Vogel.

Vdt. Kiffel.

Jahr. [Kraftlos erklärte Obligationen.] Da auf die Aufforderung vom 24. Juli l. J. niemand sich meldete, so werden nunmehr alle in der angeführten Bekanntmachung verzeichneten Obligationen für kraftlos erklärt, und im Unterpfandsbuche gestrichen.

Jahr, den 25. Okt. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.

Lang.

Gengenbach. [Ediktalladung.] Der im Jahr 1778 unter das K. K. Oesterreichische Militär getretene Martin Bräig von Unterharmersbach hat seit 40 Jahren keine Nachricht mehr von sich nach Haus gegeben. Derselbe, oder seine etwaigen Leibeserben, werden daher aufgefordert, das in 52 fl. bestehende Vermögen

binnen Jahresfrist, a dato, in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dasselbe den sich darum gemeldet habenden nächsten Anverwandten, gegen Kaution, in fürsorglichen Besitz gegeben werden wird.

Gengenbach, den 18. Okt. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.

Boski.

Karlsruhe. [Ediktalladung.] Wendel Scholl von Graben, gieng im Jahr 1804 als Schneider auf die Wanderschaft, und derselbe hat inzwischen nichts mehr von sich hören lassen. Er wird daher aufgefordert, sein in Graben unter Pflegschaft stehendes Vermögen, im Betrag von 400 fl.; in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dasselbe, nach Anfluß der gesetzlichen Zeit, seinen nächsten Anverwandten, gegen Kaution, wird ausgeliefert werden.

Karlsruhe, den 20. Okt. 1827.

Großherzogliches Landamt.

J. A. d. B.

v. Willwartb.

Vdt. Schwab.

Bruchsal. [Ediktalladung.] Barle Wolf von Untergrombach, welcher sich im Jahr 1816 von Hause entfernt, und inzwischen keine Nachricht von sich gegeben hat, oder seine etwaigen Erben, werden andurch aufgefordert, sich

binnen Jahresfrist hier anzumelden, widrigenfalls der Abwesende für verschollen erklärt, und dessen Vermögen seinen bekannten nächsten Verwandten zum fürsorglichen Besitz übergeben werden wird.

Bruchsal, den 23. Okt. 1827.

Großherzogliches Oberamt.

Gemehl.

Ettlingen. [Verschollenheits-Erklärung.] Joseph Faul von Burbach, welcher unterm 26. Mai 1826 zum Empfang seines Vermögens ediktalliter vorgeladen worden ist, sich aber hierzu bisher nicht gemeldet, wird nun für verschollen erklärt, und dessen Vermögen seinen nächsten Verwandten, gegen Kautionleistung, überlassen.

Ettlingen, den 19. Okt. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.

Keller.

Ettlingen. [Verschollenheits-Erklärung.] Franz Anton Fütterer von Mbrsch, geboren am 8. Mai 1783, welcher vor ungefähr 24 Jahren als Küfer in die Fremde gegangen, und auf die Ediktalladung vom 25. April d. J. sich dahier nicht gemeldet, wird nun für verschollen erklärt, und dessen Vermögen seinen nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz, gegen Sicherheitsleistung, übergeben.

Ettlingen, den 25. Okt. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.

Keller.